

INHALTSVERZEICHNIS

A.	Inhaltsverzeichnis	7
B.	Abkürzungsverzeichnis	14
C.	Anstelle eines Vorwortes eine Danksagung	15
I.	EINLEITENDE ÜBERLEGUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM UNTERSUCHUNGSZIEL	16
1.	Motivation und Forschungssituation	16
2.	Die Aufgaben der Literatur in der Sicht von Siegfried Lenz	23
3.	Der sittliche Wert Pflicht	26
3.1.	Zur Bedeutung des Pflichtbegriffs in der Geschichte der Philosophie	28
3.2.	Zur Bedeutung des Pflichtbegriffs in der Geschichte der Theologie	32
3.3.	Zur Bedeutung des Pflichtbegriffs in der Geschichte der Soziologie und Politik	35
4.	Position	37
5.	Methodik	42

II. DIE PROSAWERKE

1.	SCHWIERIGE TRAUER. EINE GRABREDE AUF HENRY SMOLKA	46
1.1.	Pflichterfüllung ist multivalent	47
1.2.	Eigenes Betroffensein verhindert sachliche Auseinandersetzung	48
1.3.	Der Mensch als Mittelpunkt und als Maß allen Denkens und Handelns	51
1.4.	Zusammenfassung der Ergebnisse	54
2.	DAS FEUERSCHIFF	58
2.1	Die Vielfältigkeit diverser Pflichtaspekte	59
2.1.1.	Die Figur des Kapitäns Freytag	59
2.1.1.1.	Verantwortung und Reflexion schließen Kompromiß- losigkeit nicht aus	60
2.1.2.	Diverse Motivationen	64
2.1.2.1.	Unzureichend reflektierte Überprüfung der Situation	64
2.1.2.2.	Gewaltbereitschaft	66

2.1.2.3.	Vermeintliche Rollenerwartungen Dritter	68
2.1.2.3.1.	Gerüchte und ungeprüfte Stellungnahmen Dritter	68
2.1.2.4.	Gewaltverzicht	71
2.2.	Die Extremsituation aufeinanderprallender Pflichtauffassungen	73
2.3.	Lenz impliziert keine moralische Wertung	75
2.3.1.	Sämtliche Pflichtauffassungen sind motiviert	76
2.3.2.	Stilistische Mittel unterstützen die Nachvollziehbarkeit der Handlungen	79
2.4.	Zusammenfassung der Ergebnisse	81
3.	DEUTSCHSTUNDE	84
3.1.	Zum geschichtlich-kulturellen Hintergrund des Romans	84
3.2.	Charakterisierung der Hauptfiguren	87
3.2.1.	Jens Ole Jepsen	87
3.2.2.	Max Ludwig Nansen	91
3.2.3.	Siggi Jepsen	94
3.3.	Pflichtauffassungen, die auf diversen Grundsätzen basieren	97

3.3.1.	Der Polizist, ein Staatsdiener	97
3.3.1.1.	Das Überbringen des Malverbots	97
3.3.1.2.	Das Überwachen des Malverbots bis zur Kapitulation	100
3.3.1.2.1.	Der Versuch, Pflicht mit Menschlichkeit zu verbinden	103
3.3.1.2.2.	Das Problem der gespaltenen Existenzen	107
3.3.1.3.	Das 'Überwachen des Malverbots' nach der Kapitulation	111
3.3.2.	Der Künstler, ein Individualist	115
3.3.2.1.	Der Versuch, Pflicht als ästhetischen Anspruch zu negieren	117
3.3.3.	Der Ich-Erzähler, ein Kritiker	119
3.3.3.1.	Selbsterkenntnis führt zu 'Pflichtbewußtsein'	120
3.3.3.2.	Erinnerungsarbeit führt nicht notwendigerweise zur Befreiung	124
3.3.4.	Alternative und kombinierte Möglichkeiten von Pflichtverhalten	127
3.3.4.1.	Ein humaner Staatsdiener?	127
3.3.4.2.	Dr. Busbeck, ein seine Pflichtauffassung reflektierender Intellektueller?	130
3.4.	Kriterien fragwürdiger Pflichtauffassungen	132
3.4.1.	Das soziale Umfeld	132

3.4.2.	Das Erziehungswesen	135
3.4.3.	<i>Ein 'deutsches' Phänomen</i>	137
3.5.	Vollkommen objektives Erzählen ist nicht möglich	140
3.6.	Zusammenfassung der Ergebnisse	145
4.	EIN KRIEGSENDE	154
4.1.	Zum historischen Bezug	156
4.1.1.	Die Aufgaben der deutschen Kriegsmarine Anfang Mai 1945	156
4.1.2.	Im Einflußgebiet der Roten Armee	158
4.2.	Motivationen	161
4.2.1.	Befehl und Menschlichkeit	161
4.2.2.	Gewissensentscheid aus 'Vernunft'?	162
4.3.	Ein Funkspruch als Entscheidungs- und Verhaltenskatalysator	164
4.4.	Die Gewissensfrage	170
4.5.	Stil, Erzählperspektive und Objektivität	172
4.6.	Pflichterfüllung impliziert Menschlichkeit <i>und</i> Unmenschlichkeit	174

4.7.	Zusammenfassung der Ergebnisse	180
III.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND KRITIK	186
1.	Die Aufgaben des Schriftstellers in der Sicht von Siegfried Lenz	186
2.	Zum Stil des Autors Lenz	188
3.	Lenzens Verhältnis zu seinem Leser	192
4.	Zur Haltung des Autors Lenz in bezug auf das Pflichtproblem	194
4.1.	Die Vielfalt des Pflichtbegriffs	197
4.1.1.	Befehlsnotstand und Befehlsverweigerung	198
4.2.	Der Mensch als Mittelpunkt des Seins	199
5.	Kritischer Rückblick	202